

Wir stehen Ihnen bei Fragen gerne auch telefonisch zur Verfügung

Ärztliche Leitung

- Chefarzt Prof. Dr. med. Johannes W. Kraft
- Oberärztin Dr. med. Gabriele Adrian

Leitung Palliative Care

- Johanna Partes

Kontakt

Telefon 09561 22-7555
Telefax 09561 22-2275
E-Mail sabrina.hoehn@regiomed-kliniken.de

Spendenkonto

Empfänger	Klinikum Coburg
Geldinstitut	Sparkasse Coburg-Lichtenfels
IBAN	DE72 7835 0000 0000 023895
BIC	BYLADEM1COB
Stichwort	Palliativstation Coburg

Kontakt

REGIOMED Klinikum Coburg
Ketschendorfer Straße 33
96450 Coburg

Für Patienten und Besucher steht direkt am Haupteingang ein Parkdeck zur Verfügung.

Die Buslinien 1, 1a und 6 der SÜC bringen Sie im Viertelstunden-Takt ans Klinikum und zurück. Die Haltestelle heißt „Klinikum Coburg“.

Palliativstation

REGIOMED Klinikum Coburg
Fachklinik für Geriatrie, Rehabilitation
und Palliativmedizin

Die Palliativstation in der Gottwald'schen Villa

Die Palliativstation (Station 22) unter Leitung von Prof. Dr. med. Johannes W. Kraft befindet sich auf der Ebene 5 des historischen Haupthauses des Klinikums Coburg.

Alle Möglichkeiten moderner Schmerztherapie, seelsorgerliche, psychologische und psychoonkologische Betreuung, Palliative-Care-Fachkräfte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, physikalische Therapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter sowie Musik- und Kunsttherapeuten stehen je nach individuellem Bedarf zur Verfügung. Fachärztliche Versorgung rund um die Uhr an 365 Tagen ist selbstverständlich. Durch die unmittelbare Anbindung an das Akutkrankenhaus stehen im Bedarfsfall alle ärztlichen Fachrichtungen zusätzlich ohne unnötige und belastende Transporte für unsere Patienten zur Verfügung.

Im Vordergrund steht die ganzheitliche und von vielen Berufsgruppen getragene individuelle Betreuung des Menschen und seiner Angehörigen.

Die „Gottwald'sche Villa“, in der sich die Station befindet, stammt aus der Gründerzeit und zeichnet sich durch eine helle, großzügige und freundliche Atmosphäre mit überdachten Loggien, einer Freiterrasse und einem Therapiegarten aus. Alle Räume (Einzel- und Doppelzimmer) sind modern mit eigener Dusche, Nasszelle, Fernseher, Telefon und individuellen Kühlschränken ausgestattet.



Wer kann in die Palliativstation eingewiesen werden?

Eine Einweisung ist nach Voranmeldung zum Beispiel durch den Hausarzt, einen niedergelassenen Facharzt oder auch als Verlegung von einer anderen Abteilung oder Klinik möglich. Vor der Aufnahme findet eine Absprache statt, um Wünsche und Ziele der Behandlung miteinander abzustimmen.

Die Dauer des Aufenthaltes liegt meist zwischen 7 und 14 Tagen. Um nach der Entlassung einen guten Übergang ins gewünschte Umfeld zu ermöglichen, unterstützen Sozialpädagogen, Ärzte und Pflegekräfte unsere Patienten und deren Angehörige.

Unsere Grundlage

Die Grundlage der gemeinsamen Arbeit für die zu betreuenden Palliativpatienten sind die „Leitsätze für die Hospiz- und Palliativarbeit des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes“ (www.hospiz.net). Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Pflegediensten, Seelsorgern, Therapeuten und dem Hospizverein Coburg (www.hospizverein-coburg.de), mit dem ein Kooperationsvertrag besteht, bildet die Basis für eine gute Weiterbehandlung auch über den stationären Palliativ-aufenthalt hinaus.

Welche Erkrankungen führen zur Aufnahme in die Palliativstation?

Prinzipiell kommt die Aufnahme bei allen schweren und akutstationär zu behandelnden Erkrankungen in Betracht, die nicht heilbar und weit fortgeschritten sind.

Das Palliativteam strebt nicht nur die Linderung von Krankheitsbeschwerden an, sondern ebenso auch die Verbesserung psychischer, sozialer und spiritueller Probleme. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Wünsche und achten die Autonomie und Selbstbestimmtheit der betroffenen Patienten und Angehörigen.

Häufige Erkrankungen, die zu einer Aufnahme in die Palliativstation führen

- Krebserkrankungen im späten Krankheitsstadium mit ausgeprägten Symptomen wie Schmerzen, Übelkeit, Luftnot, Unruhezustände, Magen-Darm-Probleme
- Chronische Erkrankungen des Nervensystems mit weit fortgeschrittenem Symptombild wie zum Beispiel Amyotrophe Lateralsklerose
- Andere schwere Erkrankungen im Spätstadium wie zum Beispiel terminale Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz und Leberinsuffizienz mit ambulant nicht beherrschbaren Symptomen